

02. bis 08.03.2007: Intensive Westlage führt im Westen und Norden verbreitet zu hoher Lawinenaktivität. Mit anschliessender Südlage Anstieg der Lawinengefahr auch im Süden.

Wetterentwicklung

In der Nacht auf Freitag, 02.03. hielten die Niederschläge, die in der vorherigen WinterAktuell Periode begannen, noch an. Nach einer kurzen Niederschlagspause durch Zwischenhocheinfluss am Freitag, 02.03. erreichte ein weiteres Sturmtief am Freitag Abend die Schweiz. Mit starken bis stürmischen Westwinden fiel oberhalb von rund 2000 m im Westen und Norden teils intensiv Schnee, in Lagen darunter regnete es. Im westlichen Unterwallis, im nördlichen Wallis, im Goms, im Gotthardgebiet und gebietsweise am östlichen Alpennordhang wurde oberhalb von rund 2200 m bis gegen 1 Meter Neuschnee gemessen (Abbildung 1 und 2).

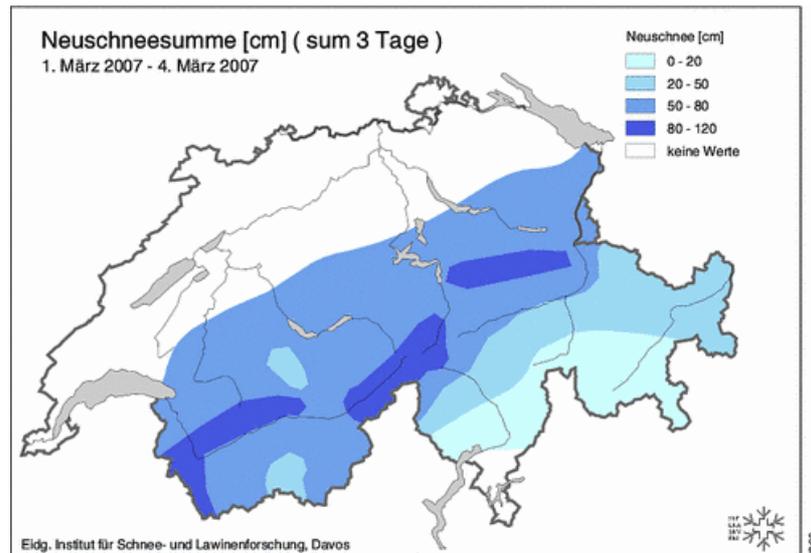


Abb. 1: Neuschneesumme über 3 Tage vom Donnerstag, 01.03 bis Sonntag, 04.03. morgens um 8 Uhr. Wegen der zeitweise hohen Lage der Schneefallgrenze wurden nur Stationen verwendet, die oberhalb von 2000 m liegen (teilweise Vergleichsstationen SLF, vor allem automatische IMIS-Stationen).



Abb. 2: Tief verschneites Chalet bei La Creusaz, Trient, westliches Unterwallis auf rund 1800 m am Freitag, 02.03.2007 (Foto: J.L. Lugon).

In der Nacht auf Samstag, 03.03. wurden die grössten Windgeschwindigkeiten erreicht. Der sehr böige Westwind wehte im Westen und Norden anhaltend stark, im Süden und im Osten mässig. Die Schneefallgrenze stieg im Westen bis gegen 2200 m an, im Osten lag sie bei rund 1800 m. Im Verlauf des Samstages kühlte es etwas ab und die Mittagstemperaturen lagen bei Null Grad auf 2000 m.

In der Nacht auf Sonntag, 04.03. klangen die Niederschläge im Nordosten aus. Am zentralen und östlichen Alpennordhang fielen bis Sonntag Morgen noch 5 bis 15 cm Schnee. Der Wind wehte in der Nacht auf Sonntag noch mässig bis stark aus Nordwest, drehte dann im Verlauf des Sonntages auf Südwest und liess deutlich nach.

Am Montag, 05.03. brachte eine schwache Störung am Alpennordhang 5 bis 10 cm Neuschnee. Am Dienstag Abend, 06.03. stellte sich eine Südstaulage ein. Oberhalb von rund 2000 m fielen bis Mittwoch Abend, 07.03. im Simplongebiet, im Goms, im Gotthardgebiet und in den oberen Maggiatälern 30 bis 50 cm Schnee. Im westlichen Unterwallis, am übrigen Alpenhauptkamm bis zur Bernina, im Jungfrau- und im Grimselgebiet, im übrigen Tessin und im Münstertal waren es 10 bis 30 cm, nördlich davon weniger als 10 Zentimeter Schnee (Abbildung 3).

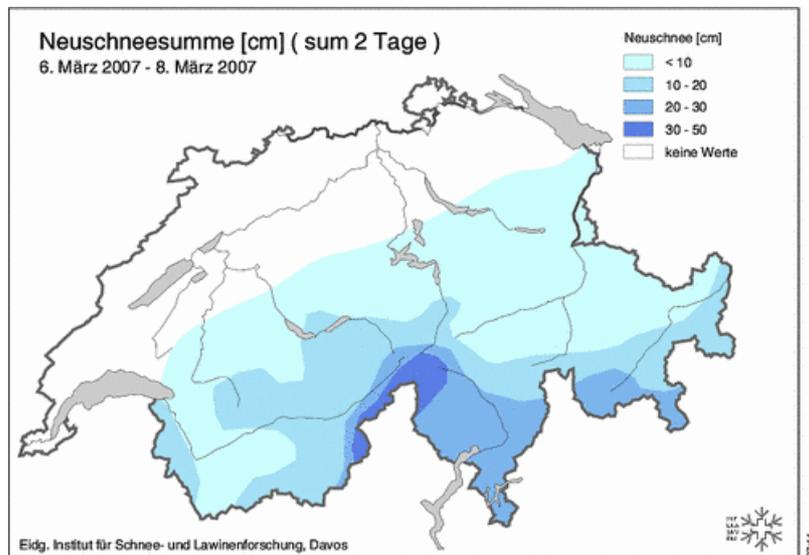


Abb. 3: Neuschneesumme über 2 Tage vom Dienstag, 06.03. bis Donnerstag, 08.03 morgens um 8 Uhr. In dieser Südostlage fiel mit 30 bis 50 cm am meisten Schnee vom Simplongebiet über das Goms bis ins Gotthardgebiet sowie in den oberen Maggiaälern.

Die Schneefallgrenze lag zu Beginn noch bei rund 2000 m und sank während der Niederschläge bis auf rund 1000 m ab. Der Südwind wehte schwach bis mässig. Am Donnerstag, 08.03. war es am Alpensüdhang zunehmend aufgehellt. Im Norden fielen bei schwachem bis mässigem Nordostwind oberhalb von rund 1200 m wenige Zentimeter Schnee. Am Alpenhauptkamm war es noch stark bewölkt. Die Temperaturen lagen im Norden im Vergleich zu den Vortagen bei relativ kühlen minus 3 Grad auf 2000 m, im Süden bei plus 2 Grad.

Hohe Aktivität von nassen und trockenen Lawinen von Freitag, 02.03. bis Sonntag, 04.03.2007

Zu Beginn dieser WinterAktuell-Periode war die Lawinengefahr im Anstieg. Im westlichen Unterwallis wurde jedoch die Stufe "gross" im Nachhinein beurteilt am Donnerstag, 01.03. mit weniger Wind und Niederschlag als erwartet noch nicht erreicht. Mit den intensiven Niederschlägen und starken Westwinden auf Freitag, 02.03. und Samstag, 03.03. stieg die Gefahr von trockenen und nassen Lawinen jedoch am Freitag weiter an (Abbildungen 4 bis 9).



Abb. 4: In Lagen unterhalb von rund 2000 bis 2200 m lösten sich durch den zeitweise intensiven Regen am Freitag 02.03. und Samstag, 03.03. zahlreiche Nassschneerutsche und -lawinen, wie hier am Jaunpass, BE am Samstag, 03.03. (Foto: Camping Jaunpass/A. Schafroth, 03.03.2007).



Abb. 5: Diese Nassschneelawine, *Avalanche de la Cheneau*, im Trientgebiet, VS ging zwischen dem 01. und 04.03. mehrfach nieder (Foto: J.L. Lugon, 01.03.2007).



Abb. 6: Spontane Schneebrettlawine vom 03.03. in der Region l'Arolette, Col de Balme, Trient, VS (Foto: J.L. Lugon, 01.03.2007).



Abb. 7: Die Gratlawine oberhalb von Belap, Oberwallis konnte am Samstag 03.03. um 17 Uhr mit einer einzigen Sprengladung auf der gesamten Breite (4 km) ausgelöst werden, die Anrissshöhe lag zwischen 1 und 2 Meter, NE auf 2600 m (Foto: P. Schwitter, 06.03.2007).

Abb. 10: Anzahl der beobachteten Lawinen während der beiden Starkschneefallperioden vom 27.02. bis 05.03.2007 in den Schweizer Alpen. Aufgrund der erneut hohen Schneefallgrenze am Freitag, 02.03. und Samstag, 03.03. gingen (wie schon am 28.02.) ab Freitag, 02.03. wieder zahlreiche feuchte und nasse Lawinen unterhalb von rund 2200 m ab. Gleichzeitig war aber auch die Aktivität von spontanen trockenen Lawinen sehr hoch. Am Sonntag, 04.03. dominierten vor allem künstlich ausgelöste, trockene Schneebrettlawinen. Darunter waren auch viele mittelgrosse und grosse Lawinen. Grosse Lawinen, die als gemischte Lawinen bis in Tallagen vordrangen, waren selten und kamen vor allem im westlichen Unterwallis vor.

Die Anzahl (rechte Skala) ist als Indexgrösse zu verstehen, weil bei weitem nicht alle Lawinen beobachtet werden. Dies ist vor allem während der Niederschlagsperioden durch die eingeschränkte Sicht der Fall.

Am Samstag, 03.03. wurde ein zweiter Höhepunkt der Aktivität von nassen und feuchten Lawinen dieser Niederschlagsperiode erreicht, nachdem am 28.02. bereits die erste Spitze erreicht war. Am Freitag, 02.03. und Samstag, 03.03. war jedoch die Aktivität von spontanen, trockenen Schneebrettlawinen ebenfalls sehr hoch. Die mittleren bis grossen Lawinen lösten sich vorwiegend in höheren Lagen und waren vor allem für Schneesportler gefährlich. Gemischte Lawinen, die bis in tiefe Lagen vordrangen, kamen eher selten und vor allem im westlichen Unterwallis vor. Dies lag daran, dass in den mittleren und tiefen Lagen ausgesprochen wenig Schnee lag. Am Sonntag, 04.03. nahm die spontane Lawinenaktivität deutlich ab und die künstliche Lawinenauslösung, d.h. die Auslösung durch Sprengungen und durch Personen stand im Vordergrund. Verbunden mit dem sehr schönen Wetter und den daraus resultierenden hohen Begehungszahlen im Touren- und Variantengelände war am Sonntag, 04.03. das Risiko für Lawinenunfälle mit Personenbeteiligung besonders hoch. Am Montag, 05.03. nahm auch die Aktivität von künstlich ausgelösten Lawinen ab. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass neben der Abnahme der Auslösebereitschaft sicherlich auch die geringeren Begehungen und das schlechtere Wetter am Montag eine Rolle spielten.

Ursache für die hohe Auslösebereitschaft war teils die schwache Verbindung zur Altschneeoberfläche, wie bereits im letzten Winter aktuell detailliert beschrieben wurde. Daneben gab es aber auch vermehrt Brüche innerhalb der Neu- und Triebsschneesichten, die sich seit dem Wochenende 24./25.02. mit wenigen Unterbrüchen bildeten. Häufig rissen dann Lawinen, die im Triebsschnee ihren Initialbruch hatten, auch noch tieferliegende Schichten der Altschneedecke mit. Nasse und feuchte Lawinen brachen meist bis zum Boden an. Weitere Details zur Schneedecke und ihrer Stabilität sind auch in der Schneedeckenstabilitätskarte (Abbildung 11) dargestellt.

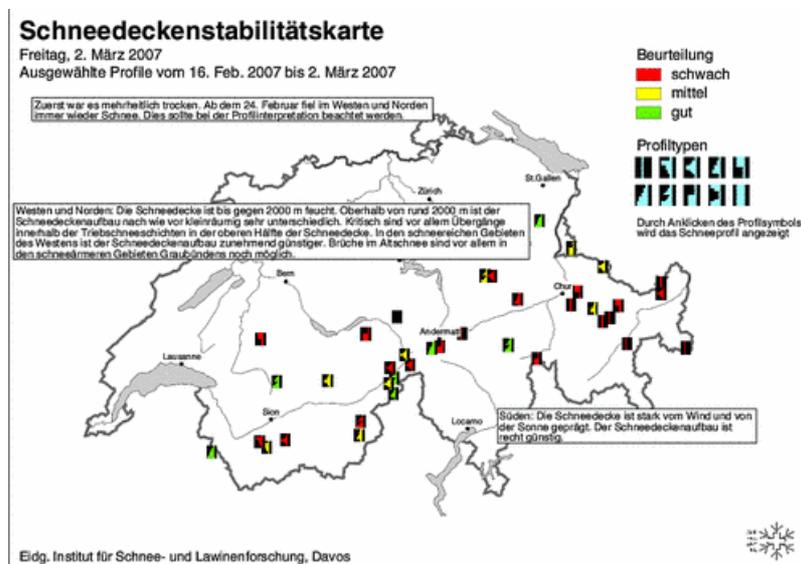


Abb. 11: Schneedeckenstabilitätskarte vom 02.03.2007.

Mit der Südostlage stieg auf Mittwoch, 07.03. die Lawinegefahr im Süden verbreitet auf die Stufe "erheblich" an. Der frische Triebsschnee war in den südlichen Gebieten meist kompakt und zunächst störanfällig. In den Niederschlagsrandgebieten lag der Triebsschnee vor allem in Kammlagen und im Hochgebirge. Vor allem im Westen und am Alpennordhang nahm die Lawinegefahr langsam ab.

Schneelage in den Schweizer Alpen

Die Schneehöhen auf 2000 m lagen am 07.03. am nördlichen Alpenkamm, am westlichen Alpennordhang, im nördlichen Tessin und in Nordbünden bei 80 bis 120 cm. Sonst lagen verbreitet 50 bis 80 cm auf 2000 m. Mit zunehmender Höhe nahmen aber die Schneehöhen vor allem im Westen und Norden markant zu (siehe auch topographische Schneehöhenkarte). Auch nach dieser niederschlagsreichen Woche sind die Schneehöhen verbreitet unterdurchschnittlich (Abbildung 12). Nur im Wallis wurde an einzelnen Stationen das langjährige Mittel der Schneehöhe erreicht.

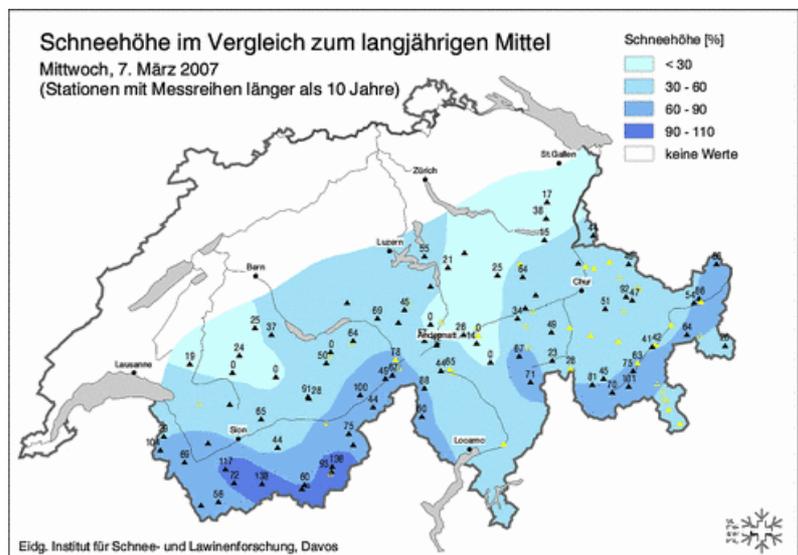


Abb. 12: Die Schneehöhe am 07.03. im Vergleich zum langjährigen Mittelwert auf den Vergleichsstationen des SLF, die mindestens seit 10 Jahren messen. Einzelne Stationen im Wallis lagen im Durchschnitt, sonst waren die Schneehöhen nach wie vor verbreitet unterdurchschnittlich.

Lawinen mit Personen- und Sachschäden

Von Samstag, 03.03. bis Dienstag, 07.03. wurden dem SLF die folgenden Lawinen mit Personen- und Sachschäden gemeldet:

- Samstag, 03.03.: 1 Lawine mit Sachschaden (Anenhütte, Lötschental, VS beschädigt)
- Sonntag, 04.03.: 13 Lawinen mit erfassten Personen, dabei wurden 21 Personen erfasst, 3 Personen verletzt und 3 Personen sind gestorben (siehe Unfalltabelle), dazu 2 Lawinen mit Sachschaden und 3 Lawinen mit Suchaktionen, wo niemand verschüttet war
- Montag, 05.03.: 1 Personenlawine (1 Person erfasst, unverletzt)
- Dienstag, 06.03.: 1 Personenlawine (1 Person erfasst, verletzt)
- Mittwoch, 07.03.: 1 Personenlawine (2 Personen erfasst, 1 Person verletzt)

Bildgalerie



Anriss einer durch Personen ausgelöste Schneebrettlawine (N, 2460 m), Jakobshorn, GR. Auslösung am Freitag 02.03. (Foto: Rettungsdienst Jakobshorn/D. Kistler, 03.03.2007).



Couloir du l'avanché à la hauteur de la protection de la voix de chemin de fer du Martigny-Chamonix 1100 m, elle est descendue le vendredi 2 mars dans la nuit (J.L. Lugon, 03.03.2007).



Während es oben auf dem Gamser Rugg, SG einem noch wacker um d'Ohr zücht, grünt es im Rheintal (Foto: P. Diener, 02.03.2007).



Staublawine am Hockenhorn, NW vom 04.03.2007 ca. 13 Uhr, Gebiet Gasteretal, BE (Foto: C. Hänslar, 04.03.2007).



Spontane Schneebrettlawine am Gipfelhang des Rinerhorns (N, 2530 m), Landschaft Davos, GR. Auslösung am Samstag 03.03. (Foto: Rettungsdienst Jakobshorn/D. Kistler, 04.03.2007).



Künstlich ausgelöste Schneebrettlawine (Helisprengung) am Westhang des Vorab Ping, Laax, GR auf 2650 m. Geschätzte Anrissmächtigkeit ca. 2 m (Foto: G. Darms, 4.3.2007).



Barrière vire vent au col de Balme, Trient, VS (Foto: J.L. Lugon, 04.03.2007).



Le col de Balme et l'Hôtel Suisse (Trient, VS), derrière la cassure partie spontanément le 3 mars. L'avalanche partant de 2200 m à 1380 m, longueur 2.6 km (Foto: J.L. Lugon, 04.03.2007).



Fernauslösung aus 150 m Distanz einer mittelgrossen Lawine vom Grat in einen Nordosthang am 04.03., Bodmen, Landschaft Davos, GR (Foto: SLF/T. Stucki, 05.03.2007).



Avalanche humide près de Ferret au sud de La Fouly, VS. Décochement environ 2200 m. Cette avalanche est descendue probablement dans la nuit du 2 au 3 mars (Foto: A. Darbellay, 05.03.2007).



Durch Person/en ausgelöste Schneebrettlawine (NE, 2450 m), Parsenngebiet, GR. Auslösung am Sonntag 04.03. (Foto: SLF/C. Pielmeier, 05.03.2007).



Schneebrettlawine, die den neuesten Trieb Schnee umfasste am Geissweidengrat (NE, 2450 m), Landschaft Davos, GR. Auslösung am Sonntag Morgen 04.03. (Foto: SLF/C. Pielmeier, 05.03.2007).



Kleine Schneebrettlawine, die am 05.03. durch einen Schneesportler in der Nähe des Jakobshorns ausgelöst wurde. Eine Sprengung die am 03.03. leicht oberhalb gesetzt wurde war negativ (Foto: Rettungsdienst Jakobshorn/D. Kistler, 05.03.2007).



Mittelgrosse, spontane Lawine am Hochwang, Prättigau, GR, die sich vermutlich in der Nacht auf den 04.03. löste (Foto: M. Balzer, 05.03.2007).



Stark abgewehrte Hänge neben vereister Oberfläche und Regenrillen, Gamser Rugg, SG auf rund 1900 m (Foto: P. Diener, 05.03.2007).



La limite de la neige est élevée dans les Préalpes fribourgeoises et vaudoises, au centre le hameau de l'Etivaz vu du sommet de la Para, VD (Foto: G. Sanga, 06.03.2007).



Foehn sur le massif des Diablerets, VD (Foto: G. Sanga, 06.03.2007).



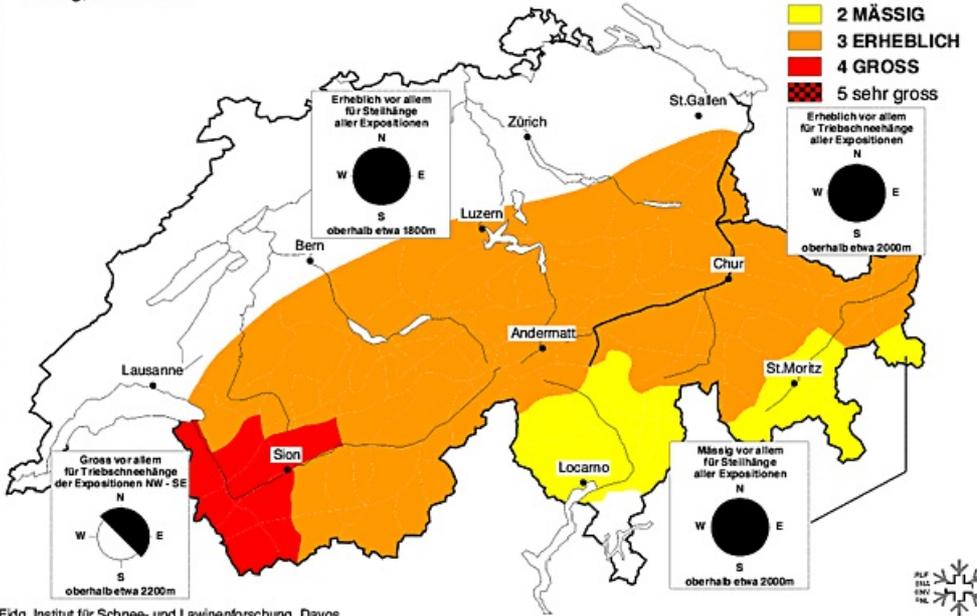
Im Goms, VS lösten sich am Mittwoch Morgen, 07.03. die Wilerbach Lawine (Bild) und die Tritzbach Lawine. Zu Beginn der Südstauage fielen die Niederschläge bis in den Bereich der Waldgrenze (2000 bis 2200 m) noch als Regen und lösten vermutlich diese Nassschneelawinen aus (W. Werlen, 07.03.2007).

Gefahrenentwicklung

Regionale Lawinengefahr

Freitag, 2. März 2007

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 GROSS
 - 5 sehr gross



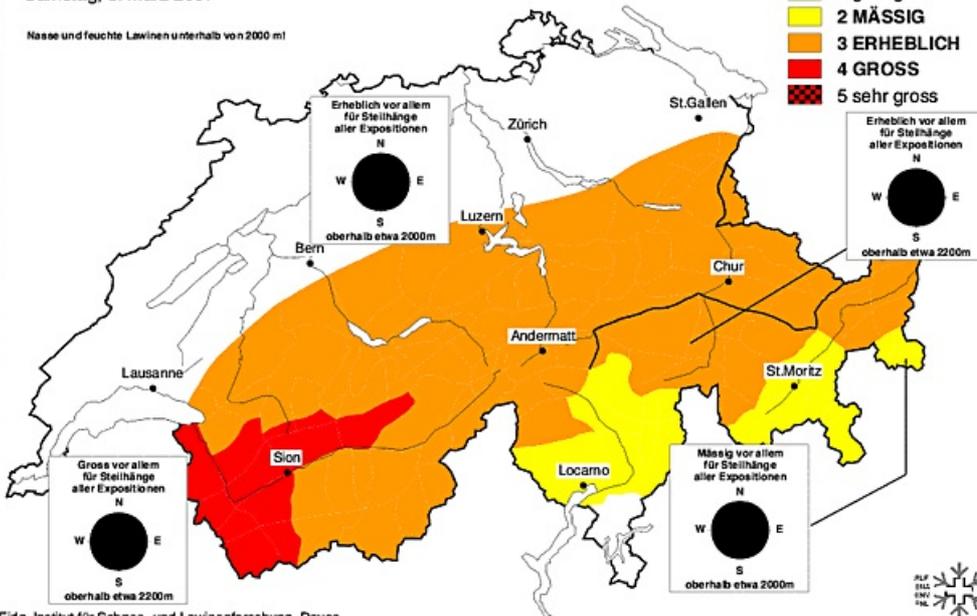
Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Davos

Regionale Lawinengefahr

Samstag, 3. März 2007

Nasse und feuchte Lawinen unterhalb von 2000 m

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 GROSS
 - 5 sehr gross

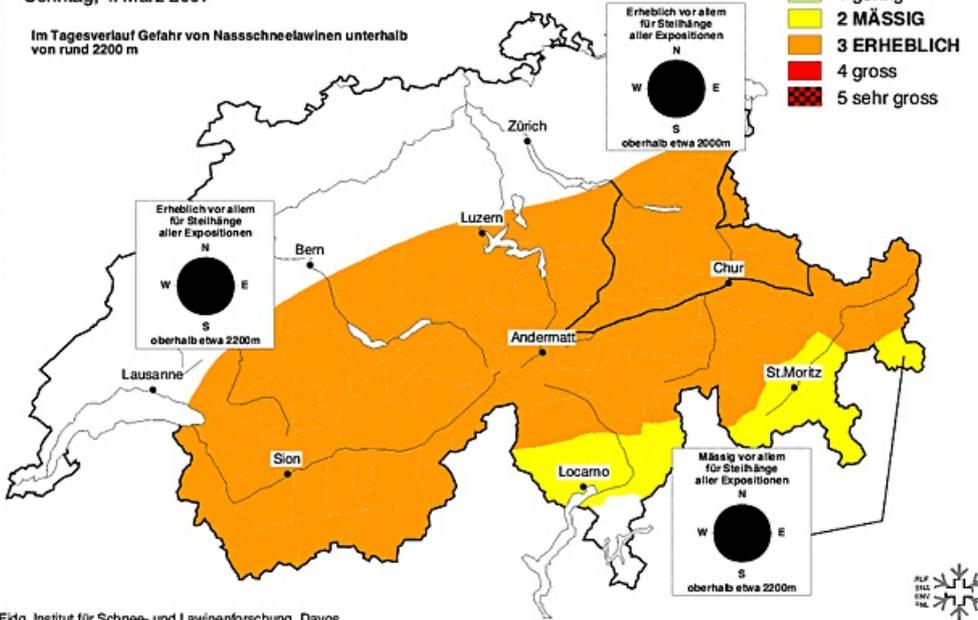


Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Davos

Regionale Lawinengefahr

Sonntag, 4. März 2007

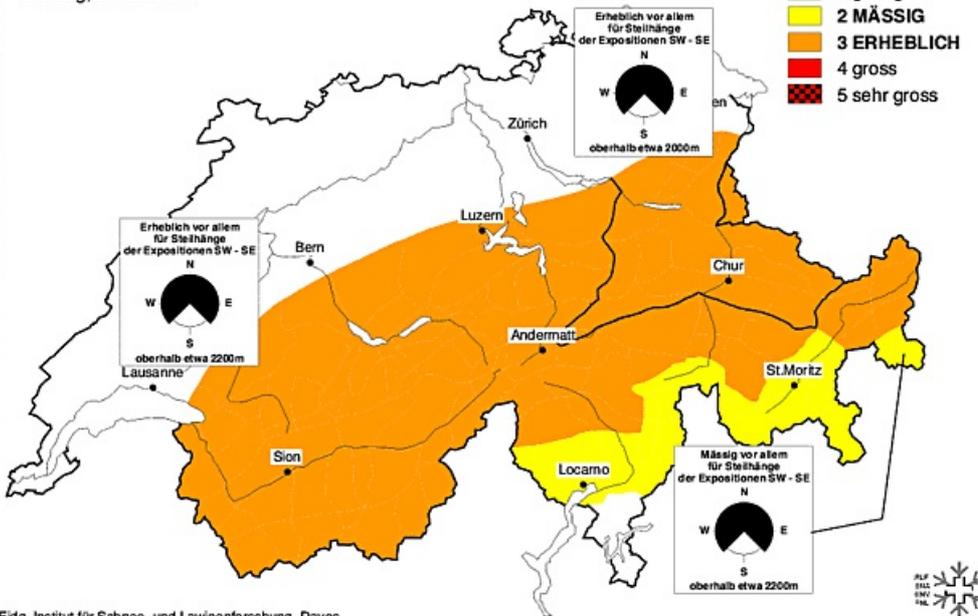
Im Tagesverlauf Gefahr von Nassschneelawinen unterhalb von rund 2200 m



Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Davos

Regionale Lawinengefahr

Montag, 5. März 2007

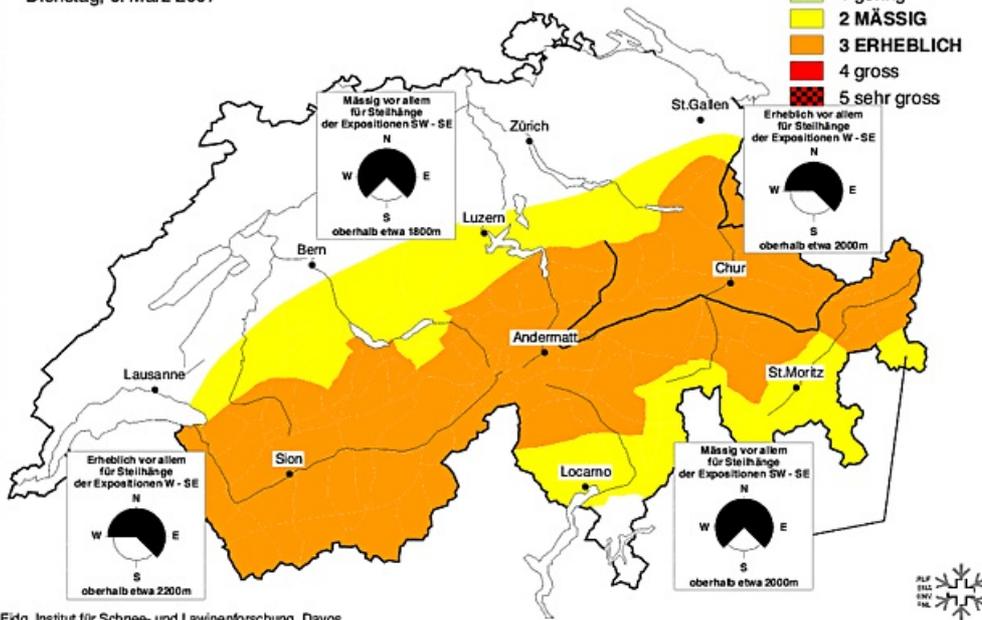


Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Davos

Regionale Lawinengefahr

Dienstag, 6. März 2007

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross

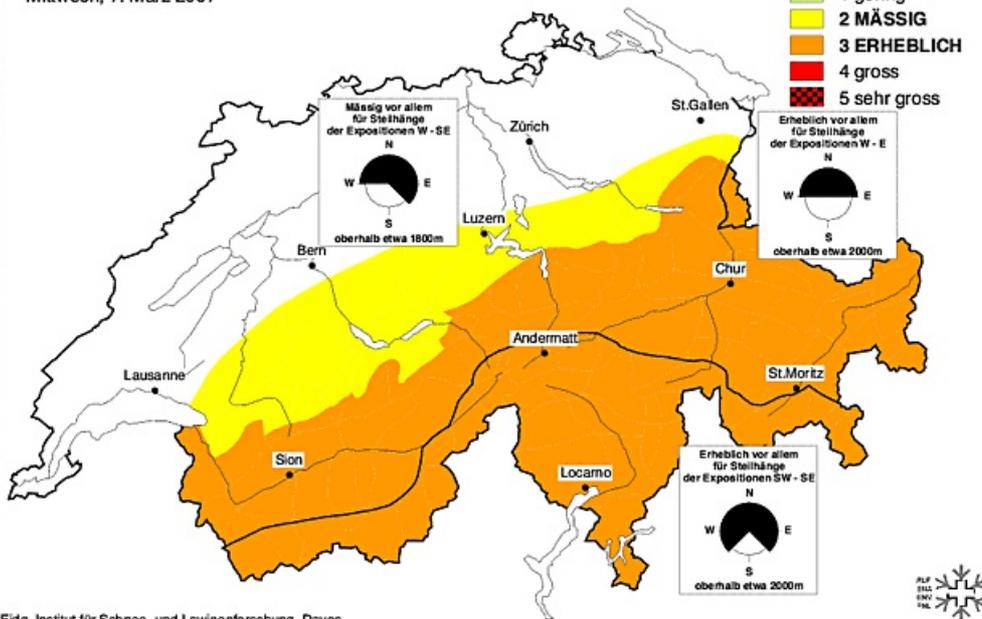


Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Davos

Regionale Lawinengefahr

Mittwoch, 7. März 2007

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross

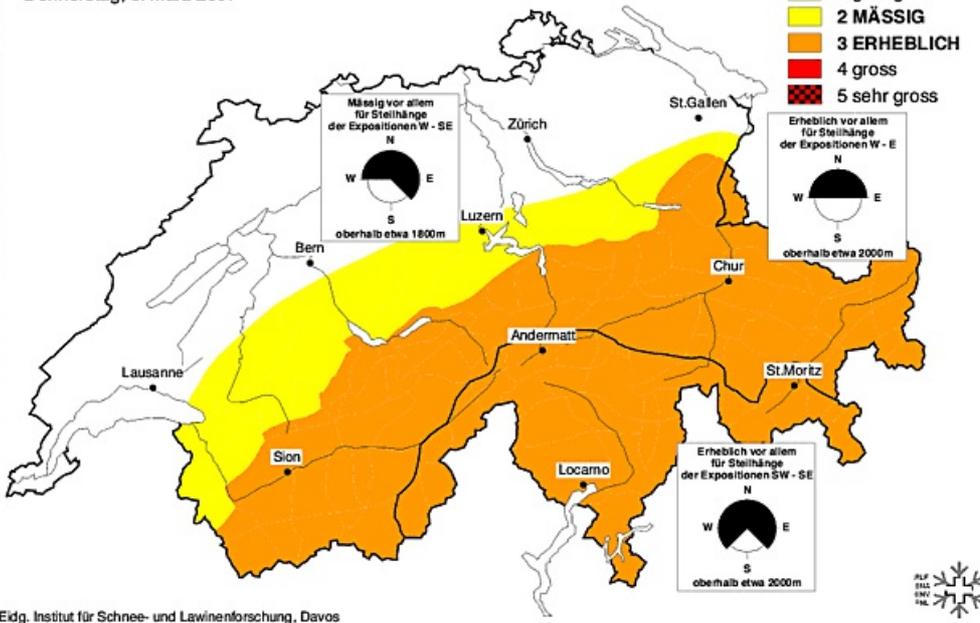


Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Davos

Regionale Lawinengefahr

Donnerstag, 8. März 2007

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Davos